Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden" und „Unsere Heimat"

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60
Einzelnummer 10 ₰
Erscheint an jedem Werktage
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

100 Nagolder Tagblatt Jahre

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ₰, Familien-Anzeigen 12 ₰, Reklame-Zeile 45 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postscheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 211 | Gegründet 1826 | **Freitag, den 10. September 1926** | Fernsprecher Nr. 29 | **100. Jahrgang**

Tagesspiegel

Die Reichstagsreden sollen durch Kopfhörer und Lautsprecher in die Amtszimmer der Reichsministerien übertragen werden.

Im Buchhändler Börsenblatt wird ein zweibändiges Werk des Reichsministers Dr. Stresemann angekündigt, unter dem Titel „Nach Locarno und Genf", in dem er „Aufschluß und Rechenschaft über sein Tun und Lassen" ablegt.

In Bulgarien soll eine neue kommunistische Verschwörung entdeckt worden sein.

Nach einer französischen Meldung sind die Spanier bei Scheschauen (Marokko) wieder heftig angegriffen worden.

„Das Blut der fremden Männer"

„Zu allen Zeiten waren die Legionäre bereit, Blut zu opfern für Frankreichs Ruhm; immer taten sie es mit Freuden (?). Darum hört mich, ihr Mütter Frankreichs! Wenn einer dieser fremden Männer verblutet, so spart er das Leben eines Eurer Kinder. Weiht unseren namenlosen Helden Tränen der Erinnerung, denn ihr Mut erhält Glück und Freude in französischen Familien." — So Oberst Bouquereau in seiner Festansprache am Geburtstag des Bey von Tunis im Jahre 1913.

Der Mann hatte Recht. Ausgenommen etwa die Stelle, wo er sagt, die Legionäre würden „immer mit Freuden" ihr Blut für Frankreichs Ruhm vergießen. Das ist eine starke Lüge. Man lese Rosens Erlebnisse „In der Fremdenlegion" oder, um aus der ungeheuren Fülle der einschlägigen Literatur das Allerneueste zu nennen: das soeben erschienene Septemberheft der „Südd. Monatshefte", das mit seinem fortfältig gesammelten Material eine furchtbare Anklage gegen die „grande nation" und ihre Scheußlichkeiten in der Behandlung der Fremdenlegionäre in ihren Standorten und in den Strafbataillonen enthält. Ich weiß nicht, was entsetzlicheren Eindruck macht, die unlängst erschienenen Enthüllungen des französischen Schriftstellers Albert Londres über die „Hölle von Biribi", jenen mörderischen Strafanstalten für französische Zivilverbrecher, oder das, was auf den genannten Blättern über die Fremdenlegion erzählt wird. Beide jedenfalls Kulturschandflecke für eine Nation, die sich fälschlicherweise rühmt, an der Spitze der Zivilisation zu marschieren, die aber in Wirklichkeit mit ihren unmenschlichen Strafmethoden tief unter den wildesten Menschenfressern Neu-Guineas oder Innerafrikas steht.

So etwas läßt sich nicht auszugsweise geben. So etwas muß nachgelesen werden. Was uns aber hier interessiert, das ist die Tatsache, die wie ein roter Faden durch die bald 100jährige Geschichte der Fremdenlegion hinzieht: Frankreich sind seine eigenen Söhne zu gut, um ihr Blut für die Erhaltung des afrikanischen Kolonialreichs und für Sicherung der Aushebung des farbigen Heers (etatsmäßig 240 000 Mann!) zu vergießen. „Das Blut der fremden Männer" ist dazu da, den französischen Soldaten zu schonen.

Und Frankreich braucht bei dem raschen Verbrauch der unzähligen Gefahren, Strapazen und Martern ausgesetzten Legionäre Ersatz, möglichst raschen Ersatz, um so mehr als zur Erfüllung ihrer „Kulturaufgabe" die Fremdenlegion nach dem Heeresplan 1923 eine allerdings bis jetzt noch lange nicht erreichte Stärke von 50 000 Mann haben sollte. Den Anteil der Deutschen an der Zahl der Legionäre jeweils festzustellen, ist schwer, da sie häufig eine falsche Herkunft angeben. Nach allem aber ist anzunehmen, daß in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts durchschnittlich immer 5000 Deutsche in der Legion waren,, daß ihre Zahl bis 1910 auf etwa die Hälfte herabsank, bis zum Weltkrieg aber wieder erheblich stieg, so daß 1914 anscheinend 60 v. H. der Legionäre von deutschem Stamm (einschließlich Oesterreicher und Deutsch-Schweizer) waren. In den gefährdeteren südlicheren Teilen von Algerien soll der deutsche Anteil noch stärker sein.

Diese Deutschen werden „geworben". Bekannt ist, wie die „Werber" sie unter allerlei verlogenen Versprechungen anlocken, wie diese Verführten bis zur Bewußtlosigkeit betrunken gemacht werden, und wie sie dann zur Unterschrift unter den verhängnisvollen Vertrag, der schlimmer als der schlimmste Sklavenvertrag ist, bewogen werden. Wer dennoch die Unterschrift verweigert, wird durch Entziehung der Nahrung und Einzelhaft dazu gezwungen. Nutzt auch das nichts, dann wird wirkungsvollere Gewalt angewendet. Man sperrt den Betreffenden z. B. in eine Zelle, die bis zu 30 Zentimeter Höhe mit Wasser angefüllt ist und alle paar Stunden nachgefüllt wird, bis der Mann gefügig ist.

Werbeämter gab und gibt es in Mainz, Bingen, Kreuznach, Trier, Eschweiler, Aachen, Düren u. a. m. Sie treten als Arbeitsnachweise oder deutsche Handelsgesellschaften auf, stehen aber unter einem französischen Offizier mit teilweise deutschem (!) Personal. Im Widerspruch mit dem Saarstatut befindet sich sogar in Saarbrücken, und zwar in der dortigen Bergwerksdirektion (Zimmer 7) eine Werbestelle! Ebenso gibt es solche in Memel, Graudenz, Posen, Kattowitz, Prag; nur mußten die dortigen Werbeämter die Bedingung eingehen, daß nur Deutsche angeworben werden.

Selbstverständlich gab die große wirtschaftliche Not bei uns Frankreich willkommenen Anlaß, unter den Arbeitslosen Material für die Fremdenlegion auszusuchen. Wie oft erwacht am andern Morgen ein junger Deutscher jenseits der Grenze in einer — Kaserne. Er ist Legionär, und wenn er unter 20 Jahre ist, tut nichts, es werden ihm fälschlicherweise 2 oder 3 Jahre zugelegt und niemand vermag ihn aus den Klauen der Legionäre herauszureißen. Und das Allertraurigste ist, daß das Deutsche Reich die Kosten für diese Werbung (1919: 200 Mill. GM.) tragen muß. Denn sie werden in den Haushalt der Besatzungskosten eingestellt.

Schon einmal (1925) haben die Völker, die Legionäre „liefern", sich in einer Denkschrift an den Völkerbund über die Legionärsverträge beschwert. Natürlich ohne Erfolg. Damals konnte Deutschland, der meistbeteiligte Partner, nicht mittun. Jetzt ist es Mitglied des Völkerbunds, sogar mit einem ständigen Ratssitz. Hoffentlich nimmt es sich jetzt seiner unglücklichen Söhne pflichtmäßig an. W. H.

Poincarés Geist in Genf

Genf, 9. Sept. In der gestrigen Versammlung entbot der dänische Außenminister Graf Moltke Deutschland den Willkommengruß.

Prinz Arfa Ed Dowleh (Persien) warnte unter Bezugnahme auf die Beschlüsse zur Umbildung des Völkerbundsrats vor der Gefahr, daß die Bedeutung des Rats auf Kosten der Versammlung immer mehr gestärkt werde. Ein zur islamischen Kulturwelt gehörender Staat müsse einen Sitz im Rat erhalten.

Der Vorsitzende Nintschitsch (Serbe) verlas einen Beschluß des Präsidiums, das den Zuhörern auf der Tribüne jede Beifallsäußerung untersagt. Die Tribüne hatte nach der Abstimmung über die Aufnahme Deutschlands laut Beifall geklatscht. Bei früheren Gelegenheiten wurde bisher der Beifall der Tribüne nie beanstandet.

*

Die Stimmung in der Völkerbundsversammlung hat sich noch nicht beruhigt. Viele Mitglieder sind über die französisch-polnischen Treibereien ungehalten und machen daraus kein Hehl. Es wird als ein der Versammlung und Deutschlands unwürdiges Ränkespiel erklärt, die Erteilung des Deutschland von Anfang an zugesagten ständigen Ratssitzes nachträglich plötzlich in einen unlösbaren Zusammenhang mit der Schaffung dreier neuen nichtständigen Ratssitze, d. h. in erster Linie des Ratssitzes für Polen zu bringen, so daß die Versammlung gezwungen war, entweder den ständigen Ratssitz Deutschlands zusammen mit dem nichtständigen wiederwählbaren Sitz Polens anzunehmen oder beide abzulehnen, nachdem soeben Deutschland einstimmig in den Völkerbund als Mitglied aufgenommen war. Sehr verdacht wird es auch dem Welschschweizer Motta, daß er sich bereitfand, diese gegen Deutschland gesponnenen Ränke mit „Rechtsgründen" zu verteidigen. Besonders abstoßend wirkt es, daß der Rat auch noch versuchte, die Verantwortung für sein Vorgehen plötzlich Deutschland zuzuschieben, indem er durch Motta behauptete, Deutschland habe selbst für sich ein ungewöhnliches Verfahren verlangt, da es sein Beitrittsgesuch von der Bedingung der Zuteilung eines ständigen Ratssitzes abhängig gemacht habe; daraus hätten sich die Schwierigkeiten ergeben. In der Märztagung aber haben Chamberlain und Briand den Anspruch Deutschlands als berechtigt anerkannt und sich dann gewissermaßen entschuldigt, daß der Anspruch nicht habe befriedigt werden können. Sie erklärten damals, Deutschland sei trotzdem „moralisch aufgenommen worden.

Das Urteil der Presse

In der Presse wird allgemein, gleichviel ob sie für oder gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist, die Tatsache des Eintritts und der Mitgliedschaft im Rat als ein Vorgang von weltgeschichtlicher Bedeutung genannt, trotz des Widerwillens, den man über die letzten peinlichen Schiebungen in Genf empfinden müsse. Das Ergebnis wurde zum Teil durch das Opfer erreicht, das die wirklichen Freunde des Völkerbunds in der Versammlung ihrer Ueberzeugung brachten, indem sie sich dem unerhörten Druck der Ratsmächte und des Präsidiums beugten, nur um der Mitwirkung Deutschlands keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Lange Beratungen hatten das Ergebnis, daß die Neutralen darauf verzichteten, dem vom Rat gewählten Verkoppelungsverfahren entgegenzutreten und sich mit ausdrücklichen Vorbehalten gegen die Einschränkung der von ihnen gewünschten Enthaltungsmöglichkeit Deutschlands im Völkerbund begnügten.

Neuestes vom Tage

Umbildung des Reichsfinanzministeriums

Berlin, 9. Sept. Der Reichspräsident hat auf Antrag des Reichsfinanzministers und im Einverständnis mit dem Reichskabinett eine Verordnung erlassen, wodurch eine Vereinfachung der Geschäftsführung im Reichsfinanzministerium ohne Beamtenabbau herbeigeführt werden soll. Danach werden statt bisher 10 nur noch 5 je von einem Ministerialdirektor geleitete Abteilungen dem Staatssekretär unterstehen; die gesamte Fachleitung wird unter einem Staatssekretär (bisher zwei) zusammengefaßt, und zwar unter dem bisherigen Staatssekretär Dr. Popitz, während Fischer aus seinem Amt als Staatssekretär ausscheidet. Fischer wird jedoch den Vorsitz in der Kriegsentlastungskommission und den Aufsichtsratsposten in der Vereinigten Industrieunternehmungen Aktiengesellschaft sowie den Verwaltungsratsposten bei der Reichsbahngesellschaft beibehalten.

Reichslandbund und Rheinischer Bauernverein

Berlin, 9. Sept. Der Bundesvorstand des Reichslandbunds beschäftige sich gestern mit der Frage einer Neuordnung der landwirtschaftlichen Berufsvertretung, die mit dem Austritt des Rheinischen Bauernvereins aus der Vereinigung der deutschen Bauernvereine zusammenhängt. Sollte für den Schritt des Rheinischen Bauernvereins der Plan einer Einordnung der freien Wirtschaftsverbände in eine Einheitsorganisation unter der Führung der Landwirtschaftskammern ausschlaggebend gewesen sein, so könnte der Reichslandbund einem solchen Vorhaben sich nicht anschließen.

Tagung des internationalen Verbandes zur Verteidigung des Protestantismus

Dresden, 9. Sept. Der internationale Verband zur Verteidigung des Protestantismus trat zur zweiten Gesamttagung in Dresden zusammen in Verbindung mit der 30. Generalversammlung und der 40jährigen Gründungsfeier des evangelischen Bundes zur Wahrung der deutschen protestantischen Interessen. Der Verband, der zurzeit 22 gleichberechtigte Organisationen in 12 Ländern umfaßt, steht unter dem Vorsitz von H. G. van Wungaarden-Amsterdam; Generalsekretär des Verbandes ist Dr. G. Ohlemüller-Berlin. Die Dresdner Tagung steht unter dem Gesamtthema: „Nationale und internationale Aufgaben des Protestantismus".

Spanische Offiziere vor dem Kriegsgericht

Paris, 9. Sept. Wie Journal" aus Madrid meldet, beträgt die Zahl der wegen Teilnahme an dem Aufstand angeklagten Offiziere 2400, darunter 6 Generäle, von denen aber nur 150 vor das Kriegsgericht gestellt werden. Die strengsten Strafen seien für die Hörer der Militärakademie von Segovia vorgesehen, von denen die Bewegung ausgegangen sei.

Nach einer anderen Meldung soll König Alfonso, der nach San Sebastian zurückgekehrt ist, den angeklagten Offizieren Milde zugesichert haben. Primo de Rivera soll trotz seines Siegs beabsichtigen, zurückzutreten. Er äußerte, aus Marokko sollen 12 000 Mann in die Heimat zurückberufen werden. Der Belagerungszustand ist aufgehoben worden.

Eingreifen Suntehuangfangs in die Entwicklung am Yangtse

Schanghai, 9. Sept. General Suntehuangfang, der Militärgouverneur der 5 Provinzen Liangsi, Kiangsu, Tschekiang, Anhwai und Fukien hat an den Befehlshaber des siegreichen Kantonheers die Warnung gerichtet, er werde gegen die südchinesischen Streitkräfte vorgehen, wenn sie nicht den Rückzug nach Süden antreten sollten. An anderer Stelle glaubt man zu wissen, daß der kantonische Befehlshaber den Befehl zu einem allgemeinen Angriff gegen Kiangsi erteilt habe und daß Kantontruppen bereits in diese Provinz einmarschiert seien. — Die Provinz Kiangsi liegt östlich der von den Kantontruppen bereits besetzten Provinz Hunan, südöstlich der Provinz Hupei (Hankau) und nordöstlich der Provinz Kwangtung (Kanton).

Bezeichnend für die Stellung Wupeifus ist die Zurückziehung der bisher von ihm gestellten Wachen an den neuen nach Peking führenden Toren und ihr Ersatz durch mandschurische Truppen Tschangtsolins. Die Torwachen waren die einzigen noch in Peking befindlichen Soldaten Wupeifus und obgleich ihre Zurücknahme mit den Erfordernissen der Südfront erklärt wird, ist es zweifellos, daß damit auch Wupeifus politischer Einfluß im Norden geschwunden ist.

In den russischen Regimentern der Mukdenarmee ist es zu einem Streit über die zukünftige russische Staatsform gekommen, die zu dem Austritt des ehemaligen Zarengenerals Netschajew mit 240 Offizieren und Unteroffizieren geführt hat. Die chinesischen Generale mit Marschall Tschangtsolin an der Spitze, die die russischen Regimenter hoch einschätzen, bemühen sich, den Streit beizulegen und haben zu diesem Zweck einen besondern Kongreß einberufen, auf dem die Frage geklärt werden soll.

Die chinesische Regierung wird gegenüber einer Erneuerung der demnächst ablaufenden Handelsverträge mit Frankreich und Japan denselben Standpunkt einnehmen, wie gegenüber dem bereits abgelaufenen Vertrag mit Belgien, nämlich, daß eine Erneuerung der Verträge nur bei weitgehenden Zugeständnissen der beteiligten Mächte denkbar sei.

Hütet Euch vor der Fremdenlegion!

Deutschlands Söhne seid nicht so ehr- und pflichtvergessen, verstärkt nicht die Arbeits- und Heeresmacht unseres grimmigsten Feindes und schwächt nicht die Arbeitskraft des eigenen Vaterlandes.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Württemberg

Stuttgart, 9. Sept. Vom Landtag. Wie wir hören, wird der Landtag im Monat September entsprechend einer Vereinbarung des Aeltestenrates nicht mehr tagen. Dagegen soll der Finanzausschuß in absehbarer Zeit zusammentreten und die bereits dem Landtag vorliegenden Gesetzentwürfe für den vermutlich im Laufe des Monats Oktober zusammentretenden Landtag vorbereiten.

Die Herbsttagung des Landw. Hauptverbands findet am 17. September in Stuttgart statt.

Stuttgart, 9. Sept. Umwandlung von Baukrediten in Rentendarlehen. Die Württ. Wohnungskreditanstalt ersucht die Stadt- und die Schultheißenämter, zwecks Umwandlung der von der Wohnungskreditanstalt gewährten Baukredite in Rentendarlehen (Herabsetzung des Zinssatzes von zurzeit 7 v. H. auf 5 v. H.) den Tag der Fertigstellung und des Bezugs der in ihrem Gemeindebezirk mit Mitteln der Wohnungskreditanstalt erstellten Neubauten mitzuteilen. Bei mehreren Wohnungen ist getrennte Angabe notwendig. Die Bauherren haben nach Fertigstellung und Bezug der Neubauten auf dem von der Buchdruckerei W. Kohlhammer in Stuttgart erhältlichen Vordruck einen Umwandlungsantrag zu stellen.

Württ. Landestheater. Zur Ermöglichung eines regelmäßigen Theaterbesuchs ist für Auswärtige eine Sondermiete eingerichtet. Diese umfaßt im Spieljahr 20 Aufführungen, monatlich zwei, je hälftig Oper und Schauspiel. Die Vorstellungen finden an Samstagen, ausnahmsweise auch an Sonntagen statt und endigen spätestens um 10 Uhr abends, so daß die Abendzüge zur Heimfahrt noch nach allen Richtungen erreicht werden können. Der Mietpreis (für Oper und Schauspiel gleich) entspricht dem kleinen Tagespreis des Schauspiels (vorderer Sperrsitz 5 ℳ). Eine Aenderung der Tagespreise hat die gleiche Aenderung der Mietpreise zur Folge. Die Karten, deren fortlaufende Einlösung Bedingung ist, werden für je vier Vorstellungen durch Postnachahme zugestellt. Da die erste Vorstellung am Samstag, 25. Sept., stattfindet, muß die Zeichnung an diesem Tage geschlossen werden.

Wochenspielplan der Württ. Volksbühne. 12. Sept.: Ellwangen: „Figaros Hochzeit"; 13. Sept.: „Othello". — 14. Sept.: Gmünd: „Othello"; 15. Sept.: „Figaros Hochzeit". — 16. Sept.: Göppingen: „Figaros Hochzeit"; 17. Sept.: „Othello". — 18. Sept.: Geislingen: „Othello"; 19. Sept.: „Figaros Hochzeit". — 20. Sept.: Kirchheim: „Figaros Hochzeit".

Von der Technischen Hochschule. Der Geograph der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Wunderlich, erhielt den Auftrag, im kommenden Wintersemester an der Technischen Hochschule Danzig die geographischen Vorlesungen abzuhalten. Gleichzeitig erhielt Prof. Dr. Wunderlich einen Lehrauftrag für Auslanddeutschtum an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim.

Der Württ. Weinbauverein hält seine heurige Herbsttagung am Sonntag, den 19. September, mit verschiedenen Fachvorträgen in der Turnhalle des Gymnasiums Eßlingen ab.

Verkehrsgemeinschaft. Zwischen der Stadt Stuttgart, den die Landeshauptstadt umgebenden Amtskörperschaften und der Stuttgarter Kraftwagenlinien G. m. b. H. kam eine Vereinigung zwecks Zusammenschlusses zu einer Verkehrsgemeinschaft zustande, durch die die Gemeinden durch Omnibus-Außenlinien mit Stuttgart verbunden werden sollen. Zunächst ist an die Einrichtung von Hauptlinien in Richtung Plochingen, Backnang, Filder und Ludwigsburg-Bietigheim gedacht.

Warnung. Der Württ. Blindenverein warnt von angeblichen Agenten und anderen Personen, die Gegenstände aller Art oder Eintrittskarten für Konzerte usw. verkaufen unter dem Vorgeben, der Erlös sei für die Blinden bestimmt u. dergl. Diese Konzerte finden meist gar nicht statt oder sie sind ganz geringwertig. Fast immer läuft die Sache auf Betrug hinaus, sofern nicht eine beglaubigte Empfehlung der Leitung des Blindenvereins vorgezeigt werden. Der Verein empfiehlt die den Werkstätten der Blindenheilanstalten und der Blindengenossenschaft, Sitz Heilbronn, entstammenden Waren wie Bürsten, Besen, Korbwaren, Matten usw., die durchweg bester Beschaffenheit sind, und bittet um diesbezügliche Bestellungen, auch bei den selbständigen blinden Handwerkern und Handwerkerinnen.

Aus dem Lande

Plieningen a. F., 9. Sept. Vom Mast gestürzt. Bei Ausbesserungsarbeiten an der hiesigen Stromleitung brach ein morscher Mast ab, ohne jedoch umzufallen, da er noch an einigen Drähten befestigt war. Durch die Schwankung wurde jedoch der Sicherheitsgürtel des an dem Mast arbeitenden Monteurs Neumaier aus Nürnberg abgerissen und dieser stürzte auf die Straße ab. Er erlitt schwere äußere und innere Verletzungen und brach beide Arme.

Eßlingen, 9. Sept. Turnhallen- und Krankenhausbau. Der Gemeinderat beschloß, eine Turnhalle in Mettingen mit einem Kostenaufwand von 50 000 Mark zu bauen, ferner in Eßlingen auf der Höhe zwischen Eßlingen und Obereßlingen ein neues Krankenhaus mit 160 Betten zu erstellen. Die Baukosten sind zu 1,5 Millionen Mark veranschlagt.

Heilbronn, 9. Sept. Betrügerischer Bankrott. Das Schöffengericht verurteilte den 34 J. a. Kaufmann und früheren Schuhfabrikanten Julius Fritz wegen eines Vergehens des einfachen Bankrotts zu 5 Monaten Gefängnis und seine Ehefrau, geb. Mayer, wegen Pfandbruchs zu zwei Monaten Gefängnis. Fritz war früher Besitzer der Schuhfabrik in Beilstein.

In der Kilianstraße hat sich ein 33jähriger Arbeiter nach einem Streit mit seiner Frau erhängt. — Durch einen explodierenden Spirituskocher erlitt eine Arbeiterin bei der Zubereitung des Abendessens lebensgefährliche Brandwunden.

Backnang, 9. Sept. Brand. In Lippoldsweiler brach nachts gegen 12 Uhr in den beiden großen Scheunen des Lammwirts Hordt Feuer aus. Beide Gebäude brannten bis auf die Grundmauern nieder. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Schaden ist groß.

Gaildorf, 9. Sept. Wiederaufbau. Der Aufbau der Industriewerke Gaildorf, die am Abend des 19. Juli abgebrannt sind, ist nunmehr gesichert.

Kommelsbach OA. Tübingen, 9. Sept. Schlägerei. Anläßlich einer Hochzeit kam es in der Wirtschaft zur „Krone" zu einer schweren Schlägerei zwischen Sickenhäusern und hiesigen Burschen, wobei der jahrzehnte alte gegenseitige Haß zwischen beiden Gemeinden die Erbitterung des Kampfes noch steigerte. Landjäger, die auf einer Nachtstreife begriffen waren, mußten die Streitenden trennen, von denen eine ganze Anzahl mehr oder weniger schwer verletzt wurde.

Bodelshausen, OA. Rottenburg, 9. Sept. Schadenfeuer. In der vergangenen Nacht brach in dem Haus des Fabrikarbeiters Johannes Nill Feuer aus. Da es an Wasser fehlte, konnte ein Uebergreifen des Feuers auf die Gebäulichkeiten des Zimmermeisters Georg Speidel nicht verhindert werden. Es war noch möglich, das Vieh zu retten, dagegen ist ein großer Teil der Fahrnis und Ernte mitverbrannt.

Tailfingen, 9. Sept. Die Folgen eines Motorradunglücks. Der bei einer Motorradfahrt in Schwenningen verunglückte Fabrikant A. Blickle von hier ist gestern nach der Tübinger Klinik verbracht worden. Dort wurde festgestellt, daß er beide Beine doppelt gebrochen hatte. Eines mußte ihm an der Hüfte abgenommen werden.

Rottweil, 9. Sept. Diebe und Hehler. — Unverbesserlicher Dieb. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich 14, zum Teil noch jugendliche Personen, von Schwenningen wegen Diebstahls und Hehlerei zu verantworten. Sieben erhielten Gefängnisstrafen von drei Wochen bis zu drei Jahren und sechs Monaten, vier wurden zu Geldstrafen von 30 bezw. 20 ℳ verurteilt. — Der Uhrmacher Hermann Schanz von Tuningen, der vor einigen Wochen aus dem Zuchthaus Ludwigsburg entsprungen ist und sofort wieder einige Diebstähle verübt hatte, wurde zu weiteren zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Durchhausen OA. Tuttlingen, 9. Sept. Einbruch. — Rauferei. Bei dem Landwirt Josef Schwarz wurde eingebrochen und Bargeld, ein neuer Anzug, Leibwäsche, drei Taschenuhren, zwei Eheringe u. a. im Gesamtwert von 300 Mk. gestohlen. Der Täter ist verhaftet. — In einer Wirtschaft kam es zwischen Burschen von Weigheim und hiesigen jungen Burschen zu Raufhändeln. Die Weigheimer zogen den kürzeren.

Waldhausen OA. Geislingen, 9. Sept. Schwerer Ernteunfall. Der beim Andresen-Bauer Thierer in Stellung befindliche landwirtschaftliche Praktikant Köpf von Geislingen war mit Abladen eines Garbenwagens beschäftigt. Durch Nachgeben eines Brettes am Garbenwagen fiel Köpf vom Wagen und direkt in eine Korngabel, wodurch der Brustkorb schwer verletzt wurde. Der Verletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus Geislingen übergeführt.

Söflingen bei Ulm, 9. Sept. Unfall und Selbstmord. Am Dienstag vormittag wurde Frau Koch in ihrer Wohnung tot aufgefunden; sie ist einem Blutsturz erlegen. — Fräulein Marie Schweitzer wurde bei den Wetzsteinwerken als Leiche aus der Blau gezogen. Hochgradige Schwermut hat die Unglückliche zu diesem Schritt getrieben.

Ravensburg, 9. Sept. Aebtissinweihe. Gestern wurde in Kellenried die Weihe der neuen Aebtissin Scholastika von Riccabona durch Weihbischof Dr. Sproll vorgenommen.

Von der bayerischen Grenze, 9. Sept. Brand. In Wemding bei Nördlingen brannte die neuerbaute Pflegemühle samt Scheuer nieder. Man vermutete Brandstiftung. — Die Breitachklamm bei Langenwang (Oberstdorf), die durch das Unwetter so schwer beschädigt wurde, kann nun wieder bis zum Wasserfall begangen werden. — In Kempten wollte Schlachthausmeister Rinderle einen Stier mit dem Schußbolzen töten. Die Pistole glitt aus und der Schuß verletzte den Schlachthausmeister lebensgefährlich. — Von der Illerbrücke sprang in Kempten ein 20jähriges Fräulein in die Iller. Sie konnte nur mit Mühe gerettet werden.

Haigerloch, 9. Sept. Sühne für einen Eisenbahnunfall. Bei einer Verschiebefahrt hatte sich im Juni unterhalb des Bahnhofs ein Eisenbahnunfall ereignet. Gegen den Eisenbahnsekretär Damm und den Zugführer Schuler ist deshalb Anklage erhoben worden. Das Schöffengericht hat ersteren freigesprochen, letzteren zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Aus Stadt und Land

Nagold, 10. September 1926.

Wenn die Liebe im Leben des Mannes nur eine Episode ist, so ist sie doch jene Episode, die ihm die Kraft und das Glück für seine Epochen macht. Das gilt aber nur dem gereiften und fruchtbaren Manne; der wachsende Knabe stählt sich in der Entbehrung.
Gött.

*

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Unterlengenhardt OA. Neuenbürg dem Unterlehrer Richard Zeile in Neuffen OA. Nürtingen übertragen.

Durch Entschließung des Kirchenpräsidenten ist die Stadtpfarrei Zavelstein, Dek. Calw, dem Pfarrer Müller, z. Zt. Leiter des Christlichen Erholungsheims Sebastiansweiler, Gemeinde Mössingen, übertragen worden.

*

Vom Rathaus.

Gemeinderatssitzung vom 8. September 1926.

Anwesend: Vorstand und 11 Mitglieder.

Mitteilungen und Gesuche. Bekanntgegeben wird das Protokoll über die Verhandlungen der letzten Amtsversammlung; ein Erlaß des Ministeriums des Innern vom 20. August über die Verwilligung einer Rente von jährlich 100 ℳ an die frühere Hebamme Hafner zu der von der Stadt verwilligten Rente im gleichen Betrag; ein Erlaß der Körperschaftsforstdirektion über die Genehmigung eines außerordentlichen Holzhiebs von 2000 Festm. zur Zahlung von Güterkaufpreisen. — Genehmigt wird das Gesuch des Stenographenvereins Nagold ein- bis zweimal wöchentlich von abends 8—9½ Uhr in einem Schullokal des Gewerbeschulhauses üben zu dürfen. — Abgelehnt wird ein Gesuch des Postsekretärs a. D. Braatz aus

---

Die „Meteor"-Besatzung in Windhuk.

Das deutsche Forschungsschiff „Meteor" weilte in Südwestafrika, seit 12 Jahren, seit „Eber", „Panther" und „Möwe" Südwest besuchten, das erste Schiff der Reichsmarine, mit Jubel und Stolz von den Deutschen Südwestafrikas begrüßt. Als das Schiff schon die Walfischbucht ansteuerte, erhielt es drahtlose Notsignale eines englischen Frachtdampfers, der in der Conceptionbucht gestrandet war. Trotz seiner schwachen Maschinen fuhr der „Meteor" sofort hin und beteiligte sich in aufopfernder Weise an dem Rettungswerk, das er erst aufgab, als seine sämtlichen Kohlenvorräte erschöpft waren und er mit dem Rest seiner Kohlen gerade mit knapper Mühe noch Walfischbucht erreichen konnte. Der englische Dampfer war auch von anderen später zu Hilfe eilenden Schiffen nicht mehr zu retten und mußte verlassen werden.

Aus Anlaß der Anwesenheit der „Meteor"-Besatzung in Windhuk erschien ein besonderes Festbuch, das das ganze festliche Programm enthielt. Wir heben aus der Fülle der Veranstaltungen den Empfang hervor, den die in schwarz-weiß-rotem Flaggenschmuck — schwarz-rot-gold sah man noch nie im Schutzgebiet — prangende Stadt Windhuk in Anwesenheit fast ihrer gesamten Bevölkerung, der Vereine und Schulen, mit Musik und Fahnen am Bahnhof der Besatzung bereitete. Der Kommandant, die Offiziere und die Wissenschaftler wurden dem anwesenden Administrator, dem Oberrichter und dem Bürgermeister vorgestellt. Im Rathaus begrüßte der Bürgermeister in englischer Sprache (der Vizebürgermeister übersetzte es später ins Deutsche) die Besatzung und betonte, er wolle das Wort Freude besonders unterstreichen, da er wisse, daß die Anwesenheit der „Meteor"-Besatzung in Windhuk für einen großen Teil der Bevölkerung mehr bedeute, als eine Höflichkeitsbezeugung und ein lebendiges Band zur alten Heimat sei. Windhuk sei stolz, die Wissenschaftler heute hier begrüßen zu dürfen. Kapitän Spieß antwortete mit beifällig aufgenommenen Worten. Mittags gab der Oberrichter den Offizieren und Wissenschaftlern ein Frühstück, am Nachmittag fand ein wissenschaftlicher Lichtbildervortrag mit Filmvorführungen über die Arbeit des „Meteor" statt. Am Abend lud der Administrator Offiziere und Wissenschaftler zum Essen und besuchte später mit seinen Gästen den Ball der Fußballvereinigung. Der zweite Tag brachte eine Besichtigung der deutschen Schulen und dann eine Gefallenen-Ehrung vor dem Reiterdenkmal, bei der Kapitän Spieß einen Kranz niederlegte und Pater Ziegenfuß, sowie Pfarrer Ebers Ansprachen hielten. Ein Gartenfest und ein Bierabend beschlossen sodann den zweiten Abend, an dem der Vorsitzende des deutschen Vereins, Herr Meiner, sowie der Vorsitzende des Deutschen Bundes, Dr. Brenner, herzliche Ansprachen hielten und namentlich die Schlußansprache des Kommandanten, Fregattenkapitän Spieß, stürmischen Beifall fand, besonders an der Stelle, als der Redner sagte: „Herr Administrator! Sie werden es uns deutschen Männern nicht verdenken, wenn uns das Herz blutet bei dem Gedanken, daß dieses schöne, heiß erworbene Land nun nicht mehr unter dem starken Schutz der Heimat steht, daß dieses unser jüngstes afrikanisches Kolonialkind jetzt fremder Pflege anvertraut ist. Seien Sie ihm ein guter Pflegevater, Herr Administrator! Lassen Sie den Deutschen ihr ungebrochenes Deutschtum, es ist das Beste, was in diesen deutschen Männern und Frauen lebt, und es ist das Beste, was Sie zum Aufbau und zum Gedeihen dieses Landes haben können. Lassen Sie ihnen ihre deutsche Sprache, ihre Kultur und ihre deutsche Seele, dann wird das Land in jener wunderbaren Entwicklung weiter gedeihen und blühen wie früher, und daneben werden Sie sich diese tapferen deutschen Herzen gewinnen und auf sie bauen können." Am dritten Besuchstag wurden Ausflüge auf Farmen gemacht. Den Abend beschloß ein Konzert und ein Ball und um 3 Uhr morgens erfolgte die Abreise der Gäste mit dem Zuge, wiederum in Anwesenheit fast der gesamten Bevölkerung und unter den begeisterten Klängen des Deutschlandliedes.

Das Schilderhäuschen

Zeitbild von Hans Janson-Düsseldorf.

„Was ist das?" flüsterte die alte Spardose, die seit zehn Jahren verlassen und verstaubt in einer Ecke gestanden hatte, fast erschrocken. „Eine Mark? Und der Soldat ist wieder da?"

Trotz ihres Alters hatte die Spardose noch ein schmuckes Aussehen. Sie glich einem Schilderhäuschen. Nur der Soldat, der sonst mit geschultertem Gewehr neben ihr gestanden hatte und jedesmal präsentierte, wenn eine Mark in die Büchse geworfen wurde, war verschwunden. Sonst aber war sie noch gut erhalten, auch der schwarz-weiße Anstrich hatte wenig gelitten. Eine Hand im Hause hatte sie nie ganz vergessen ... eine Frauenhand, die nun längst einen Goldreif am Finger trug. Damals aber war das noch eine kleine Mädchenhand gewesen, deren Fingerchen oben an die Büchsenklappe kamen, um eine Münze hineinzuwerfen. Zuweilen hatte Klein-Aennchen das Schilderhäuschen auch an das rosige Ohr genommen und geschüttelt. Gott, wie es dann lebendig in ihm wurde, und wie freute es sich mit dem Kinde, wenn der Klang, der aus seinem Geldbehälter stieg, immer schwerer und voller wurde. Nun kam ja bald die Zeit, daß das Schilderhäuschen im Arm seiner kleinen Freundin den großen Spaziergang nach der Sparkasse machte. War das eine Freude, und wie glänzte dann das Sprüchlein, das nach dem Präsentiergriff des Soldaten rund um das Schilderhäuschen lief und hieß: „Die beste Lehr', die stärkste Wehr' — den Pfennig und das Alte ehr'!"

Es war meistens nach den Festtagen. Dann waren die Geldbeutel schmäler, die Spardose aber war voller geworden, kam doch selten eine Tante oder ein Onkel zu Besuch, der nicht den Wachtposten an Aennchens Schilderhäuschen präsentieren ließ — und das kostete jedesmal eine Mark; denn bei kleinen Münzen rührte der Posten sich nicht. Darum mußte auch Aennchen jeden Pfennig sparen, bis es eine Mark zusammen hatte, wenn es sehen wollte, wie das Spruchband um das Häuschen lief und der Soldat vor ihm präsentierte.

Aber dann auf der Sparkasse!

Der alte Kassierer hatte immer seine helle Freude an dem Schilderhäuschen. Meist warf er auch selbst die letzte Mark hinein, worauf sich die Tür des Schilderhäuschens automatisch öffnete und die gesammelten Münzen auf den Kassentisch rollten. Hei, was dann die anderen Spardosen für Augen machten! Und wie drollig manche davon aussahen, einige wie Knollen oder riesige Kartoffeln, andere wie ein Schiffchen oder wie ein Osterei. Manche, die kein Schlößchen und kein Schlüsselchen hatten, sondern nur einen Einschnitt und von Steingut waren, mußten ihr Leben lassen.

Ach, wie lange war das her?!

Aus dem Aennchen war eine Hausfrau geworden, die nun selber ein Aennchen hatte. Aber gespart wurde bei den Menschen, die keine Münzen mehr kannten, nicht mehr.

Einmal — es war nach dem Kriege — kam auch der junge Hausherr in die Ecke, wo das schwarz-weiß gestrichene Häuschen stand.

„Ach," lachte er, „was ist das für ein ulkiges Ding — eine Spardose? Was will die jetzt noch?"

Aber die junge Hausfrau nahm ihr Schilderhäuschen in Schutz: „Laß es nur stehen, Hermann. Vielleicht, daß es doch noch einmal zu Ehren kommt, wenn die Papierlappen wieder zu Kupfer geworden sind."

„Da kannst du noch etwas warten, Aenne."

„Oder unser Aennchen ist dann so weit, daß es mit dem Häuschen spielen kann."

Und so blieb das alte Schilderhäuschen an seinem Platz. Liebe Kindheitserinnerungen hatten es gerettet. Es verstaubte zwar ein bißchen. Der Soldat kam ihm abhanden. Aber in seiner Ecke konnte es weiterträumen, bis — — —

Die alte Spardose erschauerte. Eine Hand hatte sie aus der Ecke genommen ... eine Männerhand. Ein Tuch wischte über sie hin und — o Wunder — plötzlich stand auch der Soldat wieder neben ihr. Eine Mark fiel mit altem Gewicht auf das Zahnrädchen an ihrer Herzseite. Schwupp! — sprang auch das Spruchband heraus und lief rund um das Häuschen. Ruck — zuck! präsentierte der Soldat, und ein Kinderstimmchen jauchzte: „Mehr, Mutti, mehr, mehr, Mark!"

Und bei jedem „Ruck-zuck!" des Soldaten ging ein leises Erbeben durch das alte Schilderhäuschen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Lübeck um Ueberlassung bestimmter Waldflächen entweder auf dem Wolfsberg oder Teufelshirnschale zwecks Errichtung einer Holzhütte, die er in den Sommermonaten bewohnen möchte. Weiter wird abgelehnt das Gesuch der „Olex" um eine Tankstelle entweder an der alten Kirchenplatz-Anlage oder auf dem städt. Platz vor der „Köhlerei". Im ersteren Fall müßte ein Kastanienbaum fallen und würde das Stadtbild verunstaltet und im letzteren Fall stehen Bedenken der Verkehrssicherheit und Gefahren für die Schulkinder entgegen.

Bau- und Straßensachen. Zum Zweck der Jahresschätzung neu erbauter oder veränderter Gebäude wurde mit dem Ortsfeuerschauer das Feuerversicherungsbuch durchgegangen. Die gebotenen Veränderungen wurden dem Oberamt angezeigt. Die Gesuche des Michael Henne, Küfermeisters hier und des Reichsbauamts Stuttgart, letzteres für den Dienstwohnungsneubau Waldeck, um Anschluß an die städt. Wasserleitung werden genehmigt. Gegen das Gesuch der Firma August Reichert & Cie. Nachfolger hier, um Neugenehmigung ihres seit einigen Jahren außer Betrieb gewesenen, feststehenden Dampfkessels wird gegenüber dem Oberamt Nagold nichts eingewendet. Bedenken bestehen gegen das Gesuch des Christian Hörmann, Pflästerers, um Erstellung eines Schuppens hinter seinem Haus im Hochwassergebiet aus wasserpolizeilichen und ästethischen Gründen. Die Frage wird zunächst mit Hörmann weiter behandelt. — Nach einem Gemeinderatsbeschluß vom 23. Januar 1907 hat Kalkwerksbesitzer Rauser den Feldweg von der Mötzinger Staatsstraße bis zu seinem Steinbruch, die sogen. alte Heerstraße ordnungsmäßig wiederherzustellen. Nach der Uebernahme durch das Stadtbauamt erhält er dann einen Beitrag von 50 ℳ. Nachdem der Weg nach dem Gutachten des Stadtbauamts ordnungsmäßig hergestellt ist, wir der Betrag von 50 ℳ zur Zahlung angewiesen, An dem künftigen Unterhaltungsaufwand des Wegs hat Rauser 2/3 zu tragen.

Erschließung des Baugeländes am Galgenberg. Die Pläne zur Erschließung des Galgenberggeländes oberhalb des Hauptbahnhofs gehen schon Jahrzehnte zurück und sind bisher daran gescheitert, daß die Wasserversorgung nicht möglich war. Nachdem nun durch die neuerbaute Hochdruck-Umgehungsleitung das Wasser gesichert ist, hat Baumeister Kaupp das Gesuch gestellt, die Hauptleitung in die künftige Weingartenstraße bis zum Bismarckplatz zu legen, worauf er in den nächsten Jahren eine Anzahl Wohnhäuser erstellen will. Die Stadt hat zwar ein schönes Siedlungsgebiet mit der Moltke- und Lembergstraße geschaffen und muß mit der weiteren Anlage von Straßen auf Vorrat der Kosten halber kurz treten. Die 375 Meter lange Wasserleitung käme auf 4500 ℳ zu stehen. Der Wasserleitung voraus muß aber bei den eigenartigen Steigungsverhältnissen wenigstens die Rohplanie der Straße gehen, was weitere 1125 Mark Kosten verursacht. Um aber auch in diesem Gebiet die Bautätigkeit zu beleben nachdem das Wasser gesichert ist, ist der Gemeinderat bereit, diese Baumaßnahmen durchzuführen, wenn die beteiligten Grundstückseigentümer Kaupp und Gustav Schwarz sich verpflichten, die notwendige Rohplanie und die Wasserleitung einlegen zu lassen, sowie fr. Zt. die erforderliche Straßen- und Gehwegfläche zum Preis von 1,50 ℳ pro qm an die Stadt abzutreten und wenn Baumeister Kaupp sich weiter verpflichtet, im nächsten Jahr 3 und im übernächsten Jahr mindestens 2 weitere Wohnhäuser zu erstellen. Wird diese Verpflichtung nicht eingehalten, so hat er das aufgewendete Baukapital für Wasserleitung und Straßenplanie von Anfang an zum ortsüblichen Zinsfuß zu verzinsen. Die Mittel können in der Hauptsache durch Ersparnisse bei der Hauptleitung gedeckt werden.

Sonstiges. Der seit 3 Monaten beim Stadtschulth.-Amt angestellte Verw.-Kand. Schmid hat sich zu Unrecht einen Paß verschafft und den Dienst unbefugterweise verlassen. Das Gerücht, daß er öffentliche Gelder mitgenommen habe, ist nicht richtig. An seine Stelle wird ab 15. September der Verw.-Kand. Müller von Ingelfingen OA. Künzelsau eingestellt. — Nachdem sich um die erledigte Schutzmannstelle keine geprüften Leute gemeldet haben, wird beim Ministerium um Befreiung von der diesbezgl. Vorschrift nachgesucht und der Hilfsschutzmann Finkenbeiner für die Stelle in Aussicht genommen.

*

Zusendung unbestellter Waren.

Nach einer Mitteilung des Reichsverbands des deutschen Handwerks mehren sich in der letzten Zeit die Klagen, daß weiten Kreisen unbestellte Waren zugesandt werden, insbesondere handelt es sich vielfach um Bücher, Gegenstände des Bürsten- und Pinselmacherhandwerks, Taschentücher, Delikatessen usw. Ein solches Geschäftsgebaren kann nur verurteilt werden. Einmal wird mit ihm eine gewisse Nötigung zum Kauf versucht, und andererseits bedeutet ein solches Vorgehen eine schwere Schädigung des ansässigen Gewerbes. Es sei daher daran erinnert, daß unbestellte Waren nicht bezahlt und nicht zurückgeschickt zu werden brauchen. Es genügt den gesetzlichen Bestimmungen, daß sie dem Absender lediglich gegen Erstattung der Aufbewahrungskosten zur Verfügung gestellt werden.

*

Lohnsteuer-Ueberweisungsblätter. Nach einer Anordnung des Reichsfinanzministers vom 23. Juli 1926 haben die Arbeitgeber die Lohnsteuer-Ueberweisungsblätter für 1926 allgemein auszuschreiben. Das Reichsfinanzministerium weist darauf hin, daß die Vordrucke zu den Ueberweisungsblättern und den zugehörigen Nachweisungen und Zusammenstellungen den Arbeitgebern unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Sobald die Vordrucke bei den Finanzämtern vorrätig sind, wird dies bekannt gegeben.

*

Rohrdorf, 9. Sept. **Sänger-Ehrung.** Gestern abend ehrte, überraschte und erfreute der Liederkranz seinen ältesten aktiven Sänger und langjährigen Kassier Wagnermeister und Gemeinderat Johann Seeger zum 60. Geburtstag mit einem wohlverdienten Ständchen. Der Vereinsvorstand Schreinermeister X. Bareis sprach ihm für die vorbildliche Treue herzlichen Dank und Anerkennung aus.

Bösingen, 8. Sept. **Preisschießen.** Das am Sonntag, den 5. ds. Mts. bei guter Beteiligung hier stattgefundene Preisschießen zeitigte folgendes Ergebnis: 50 m Stand: 1. Preis Rupps, Gaugenwald mit 36 Ringen; 2. Hauser Gottl., Bösingen mit 35; 3. Hauser Karl, Bösingen, 4. Lutz Christian, Pfalzgrafenweiler, 5. Lutz Wilhelm, Pfalzgrafenweiler, 6. Kirschenmann Gottl., Pfalzgrafenweiler, 7. Frey Karl, Durrweiler, je mit 34; 8. Henninger, Aach, 9. Gauß, Berneck, 10. Schleeh, Waldach, 11. Schübel Philipp, Bösingen, 12. Seeger, Vörbach, je mit 33; 13. Lutz Heinrich, Pfalzgrafenweiler, 14. Röhrer, Aach, 15. Dürr, Walddorf, je mit 32; 16. Brenner Karl, Walddorf, 17. Walter, Spielberg, 18. Mutz, Aach, 19. Dieterle Ernst, Durrweiler, je mit 31 Ringen. 20 m Stand: 1. Preis Seeger, Vörbach, 2. Hauser Karl, Bösingen, je mit 36 Ringen; 3. Hauser Gottlieb, Bösingen, mit 35; 4. Mast Math., Bösingen, 5. Kern Karl, Pfalzgrafenweiler, 6. Schübel Philipp, Bösingen, 7. Rath, Waldach, 8. Kalmbach Fritz, Spielberg, 9. Haizmann, Walddorf, je mit 34 Ringen. Gruppenschießen: 1. Preis Pfalzgrafenweiler mit 122 Ringen; 2. Preis Aach mit 114 Ringen.

*

Calw, 9. Sept. **Feuerbestattung von E. Staudenmeyer.** Am Mittwoch Nachmittag fand in Stuttgart die Feuerbestattung des nach kurzer Krankheit unerwartet rasch verschiedenen Verwaltungsaktuar Staudenmeyer statt. Um den in einen wahren Blumenhain gebetteten Sarg hatte sich eine überaus große Zahl von Leidtragenden zusammengefunden, um dem im ganzen Land bekannten und überall hochgeschätzten Mann die letzte Ehre zu erweisen. Unter der zahlreichen Trauerversammlung waren auch verschiedene Parlamentarier vertreten, wie Staatspräsident a. D. Hieber, Finanzminister a. D. Dr. Schall, Professor Nägele-Tübingen u. a. Außerordentlich zahlreich waren die Turner erschienen. 10 Vereine mit ihren Fahnen flankierten den Sarg. Ein Freund des Entschlafenen, Herr Stadtpfarrer Esenwein, hielt über die Stelle aus der Offenbarung Johannis „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben" die Trauerrede. Herr Stadtschultheiß Göhner als Vertreter der Stadt Calw widmete dem Entschlafenen herzliche Worte des Gedenkens und des Dankes für alles was er während seines Lebens und während seiner 25jährigen Tätigkeit auf dem Rathaus gewirkt habe. Herr Gewerbeschulrat Hegele-Cannstatt verstand es, in warmen Worten, die Verehrung auszudrücken, die der Turnkreis „Schwaben" dem Verstorbenen gegenüber hegt. Einen ergreifenden Eindruck machte es, als nach der Rede des Kreisvertreters sich die 10 Fahnen über die Bahre senkten. Es folgte nun eine große Anzahl von Nachrufen. Für den Siedlungsverein Calw sprach Gemeinderat Veigel, für den Turnverein Calw Verwaltungsdirektor Proß, für den Nagoldgau Direktor Schmidt-Teinach, die Bürgergesellschaft Oberrealler Heller, für den Bezirksverband der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten Oberamtspfleger Rauser, für den Verein Württ. Körperschaftsbeamten Stadtschultheiß Friß Baur-Nürtingen, für die Spar- und Vorschußbank Direktor Fischer, für die Deutsch demokratische Partei Calw Oberpräzeptor Bäuchle, für die Landespartei der Deutschdemokratischen Partei in längeren und sehr liebevollen, ergreifenden Ausführungen Landtagsabgeordneter Scheef, für den Württ. Landesverband der Verwaltungsaktuare Verwaltungsaktuar Bohnacker-Biberach, für den Zentralverband württ. Körperschaftsbeamten Oberrechnungsrat Einsele, für die württ. Verwaltungsbeamten Oberrechnungsrat Höchel, für den Turnau Pforzheim Joh. Schimpf-Pforzheim, für den Turnverein Nagold Sattlermeister Braun, für den Turnverein Liebenzell Goldarbeiter Schnaufer und für den Turnverein Altensteig Gerbermeister Luz. Warme und ehrenvolle Worte waren es, die dem Verstorbenen gewidmet wurden und die bewiesen, wie sehr der Verblichene weit und breit geehrt, geachtet und beliebt war.

Althengstett, 8. Sept. **Flurschaden durch Schwarzwild.** Im Gewand Ochsenstraße, hiesiger Markung sind in den letzten Tagen Kartoffeläcker durchwühlt worden, was nur Wildschweine in dieser Art machen können. Es wird Sache des Jagdpächtes sein, weiteren Schaden zu verhüten. In dieser Gegend sind viel Hecken und Waldungen mit dichten Kulturen, weshalb sich dieses Wild gut verstecken kann.

Aus aller Welt

Todesfall. In München ist Geheimer Hofrat Professor Dr. Franz Muncker, Professor für die neue deutsche Literaturgeschichte an der Universität München, unerwartet gestorben.

Der Berliner Maler Rudolf Hellgrewe, der sich durch seine Bilder aus den deutschen Kolonien, besonders aus Ostafrika, bekannt gemacht hat, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 66 Jahren gestorben.

35 Veteranen von Mars-la-Tour. An dem 60jährigen Regimentsjubiläum der Treffenhelder Ulanen Nr. 16 in Salzwedel (Mark) nahmen u. a. 35 noch lebende Kämpfer von dem berühmten Todesritt von Mars-la-Tour (16. Aug. 1870) teil.

Verbreitung der Genfer Ansprachen durch den Deutschlandsender. Am Freitag, 10. September, werden die Ansprachen, die aus Anlaß der Aufnahmen Deutschlands in den Völkerbund in Genf gehalten werden, durch den Deutschlandsender (Welle 1300) verbreitet werden.

Ein weißer Rehbock wurde kürzlich bei Nellingen (Holstein) erlegt. Die sog. Albinos kommen bei fast allen Tierarten vor, bei Rehwild sind sie aber sehr selten.

Kinderlähmung. Von 14 an Kinderlähmung Erkrankten in Nordhausen sind 4 gestorben.

Das Verbrechen von Leiserde. Es stellt sich immer mehr heraus, daß der verhaftete Schlesinger aus Stuttgart der Anstifter und Hauptbeteiligte bei den verschiedenen Anschlägen gegen die Eisenbahnzüge war, und es wird immer wahrscheinlicher, daß ihm noch weitere schwere Straftaten zu Last fallen. Es ist zweifellos, daß er die mit entstellter Handschrift verfertigten Briefe geschrieben hat, die die Anschläge als eine Rachetat abgebauter Eisenbahnangestellten erscheinen lassen sollten, um die Untersuchung auf eine falsche Spur zu lenken. Die Briefe waren mit „Ultor" (Rächer) unterzeichnet, die beiden Mitschuldigen Weber können aber kein Lateinisch. Der verhaftete Alfred Weber hat gestanden, daß er ursprünglich mit Schlesinger und seinem Bruder Willy Weber an dem Verbrechen sich beteiligen wollte, er sei aber im entscheidenden Augenblick zurückgetreten. Er habe die Anzeige unterlassen, um seinen Bruder nicht unglücklich zu machen. Schlesinger und Weber bezeigten keierlei Reue, als sie an die Stelle ihrer Untat geführt und auf deren fürchterliche Folgen aufmerksam gemacht wurden.

Ein eigenartiger Eisenbahnunfall ereignete sich auf der Strecke zwischen Gruiten und Vohwinkel (Rheinprov.). Beim Kreuzen zweier D-Züge löste sich durch den Luftdruck ein Lauftschild (das Schild, das die Fahrtrichtung des Zuges angibt). Es wurde hochgehoben und zertrümmerte mehrere Fensterscheiben an beiden Zügen. Ein Reisender des Köln-Berliner D-Zuges wurde durch Glassplitter leicht verletzt.

In Herne (Westf.) kam auf eigenartige Weise ein junges Mädchen ums Leben. Das Mädchen hatte zwei junge Hunde in ihr Schlafzimmer mitgenommen. Diese nagten in der Nacht die Glasschläuche durch. Am andern Morgen fand man das Mädchen und die beiden Hunde tot auf.

Bergwerksunglück. Auf dem Klothildenschacht bei Eisleben (Prov. Sachsen) wurden infolge Zusammenbruchs der Streben zwei Bergleute getötet, zwei verletzt.

Auf der Zeche Holstein bei Wickede fanden vier Bergleute den Tod.

Trauriges Ende einer Hochzeitsfeier. Bei einer Hochzeitsfeier in Wussow bei Naugard (Brandenburg) brach eine Decke ein, und die ganze Hochzeitsgesellschaft sank in den Keller. Dabei brach Feuer aus. Sieben Teilnehmer erlitten schwere Brandwunden.

Verurteilung. Der 45jährige verheiratete städtische Finanzoberinspektor Alfred Kammerer in Karlsruhe hat als Rechner des Gemeindebeamtenvereins 5101 Mark und als Geschäftsführer der Turmbergbahn 3843 Mark unterschlagen. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis abzüglich 3½ Monate Untersuchungshaft. Kammerer hat einen großen Teil des veruntreuten Geldes wieder ersetzt.

Schnapsschmuggel. In Swinemünde wurden drei kleinere Schiffe, die 4500 Liter geschmuggelten Sprit verluden, abgefaßt.

Verhaftung eines Betrügers im Schwarzwald. In Saig am Titisee (Baden) wurde ein dort als Kurgast wohnender Hochstapler, der 1895 in der Lausitz geborene Ernst Rote verhaftet, der unter Benutzung von Briefbogen mit dem Aufdruck Philateliftische Gesellschaft in Stuttgart" Briefmarkenansichtssendungen anforderte und widerrechtlich zu Geld machte. Er hat etwa 50 Markensendungen, darunter eine russische Sammlung im Wert von etwa 18 000 Mark sich angeeignet. Unter der Vorspiegelung, er suche einen Künstler für eine ostafrikanische Forschungsreise, hat er auch verschiedene Künstler betrogen.

Der an dem Betrug gegen die Reichsbahn beteiligte Krotoschiner in Berlin wurde verhaftet. Edelstein ist noch flüchtig. Wie mitgeteilt wird, ist die litauische Verwaltung an die Deutsche Reichsbahngesellschaft schadenersatzpflichtig, da die Fälschungen von dem litauischen Bahnbeamten Reudes mitverübt wurden.

Ein Kino im Münchner Hauptbahnhof. Vor einigen Jahren wurden im Münchner Hauptbahnhof einige Verkaufsläden eingerichtet, was in der Stadt sehr übel aufgenommen wurde. Nun sollen auch eine Anzahl Räume eines Flügelbaus einem Kino überlassen werden. In München scheint überhaupt gegenwärtig ein wahres Fieber für Kinobauten zu herrschen. Zu den vielen vorhandenen Kinotheatern sind zurzeit nicht weniger als 8 Riesenbauten für Kinos mit je über 1000 Sitzplätzen in Arbeit, einer derselben erhält sogar 2300 Sitzplätze.

In der Schutzpolizeikaserne in Magdeburg halten, wie der „Stahlhelm" berichtet, die Mitglieder des Reichsbanners Schwarz-rot-gold ihre militärischen Uebungen ab. Die Uebungen sollen unter Leitung und Aufsicht von Schupobeamten stattfinden. — Die Nachricht bedarf wohl noch der Bestätigung.

Letzte Nachrichten

Erklärungen Graf Westarps in Köln.

Köln, 10. Sept. Auf dem Begrüßungsabend des deutschnationalen Parteitags in Köln, ergriff Graf Westarp das Wort, um auf zwei Aeußerungen, die in Genf gefallen sind, einzugehen. Vor allen **protestiert** er gegen die Behauptung des südslawischen Ministers, daß nun **die Alleinschuld am Kriege der Deutschen** erwiesen sei. **Unter stürmischen Zurufen der Versammlung betonte er, die Behauptung von der deutschen Alleinschuld am Kriege sei die niederträchtigste Lüge, die die Weltgeschichte kenne. Ferner habe sich Briand den französischen Journalisten gegenüber geäußert: nun sei das Werk von Locarno beendet: der Rhein sei ein internationaler Strom geworden. Demgegenüber betonte Graf Westarp unter Beifallsstürmen der Versammlung: „Wir erwidern Herrn Briand: Der Rhein ist, was er war und was er auf ewige Zeit ist: ein deutscher Strom!"**

Kemmerich durchschwimmt die Ostsee

Das erste Durchschwimmen der Ostsee. Bisher hat das Preisausschreiben der Kopenhagener Zeitung „Politiken" für das erste Durchschwimmen der Ostsee zwischen den Inseln Laaland und Fehmarn noch kein Ergebnis gehabt. Der Deutsche Kemmerich hat der Zeitung mitgeteilt, daß er sich zu beteiligen gedenke. Inzwischen haben mehrere Dänen den Versuch gemacht, die Ostsee zu durchschwimmen. Einer wurde schon im Motorboot seekrank, und der andere wurde nach 1½stündigem Schwimmen im Wasser schwindelig, so daß beide aufgeben mußten. Fr. Edith Jensen aus Koldino, die bereits in der Nacht vorher von Fehmarn aus geschwommen war, aber wegen des Versagens des Begleitschiffes am Weiterschwimmen verhindert wurde, beabsichtigt, morgen den Versuch von Fehmarn zu wiederholen.

Kopenhagen, 10. Sept. Der deutsche Meisterschwimmer Kemmerich hat als Erster das Schwimmen quer durch die Ostsee von Fehmarn nach Rödby vollendet und hat somit den von der „Politiken" ausgesetzten Preis im Werte von 1000 Kronen erobert. Er startete von Westmarkersdorf gestern mittag 12.10 und erreichte Rödby gestern abend um 11.10, sodaß er genau 11 Stunden geschwommen ist. Die Strecke beträgt nur 20 Klm., Kemmerich hat jedoch wenigstens 25 Klm. zurückgelegt.

Doch ein nichtständiger Ratssitz für Spanien?

Berlin, 10. Sept. Aus Genf vorliegende Meldungen besagen, daß Chamberlain und Briand erneut an Primo de Rivera ein Telegramm gesandt haben, um von ihm einige Aufklärungen bezüglich der Haltung Spaniens für den Fall zu erfahren, daß es, und zwar mit Stimmeneinheit, zu einem nichtständigen Ratssitz wiedergewählt würde.

Amerikareise Primo de Riveras?

Berlin, 10. Sept. Die Morgenblätter melden aus Madrid: Nach der Zeitung „El Liberale" wird Primo de Rivera demnächst die Weltausstellung in Philadelphia besuchen. Wahrscheinlich wird er in Begleitung des Arbeitsministers am 27. September abreisen.

Verschärfte Lage in Palästina.

Berlin, 10. Sept. Die Morgenblätter melden aus Haifa: Die Nomadenstämme Palästinas befinden sich seit einiger Zeit unter dem Einfluß einer lebhaften wahabitischen Agitation in starker Erregung, die sich in der Verbreitung der wildesten Gerüchte äußert. Die Regierung hat sich zum Einschreiten veranlaßt gesehen und einige Beduinenhäuptlinge aus diesem Grunde verhaftet. Diese Maßnahmen haben

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

die Situation nur noch weiter verschärft und eine Reihe von Stämmen, die sich bisher neutral verhalten haben, gegen die Regierung aufgebracht.

*

Die deutsche Delegation wurde gestern abend in Genf am Bahnhof von einer großen Menge herzlich empfangen.

Bei dem Empfang der deutschen Delegation fehlte eine offizielle Vertretung des Völkerbundssekretariats.

Der Untersuchungsrichter der Leiferder Attentäter prüft gegenwärtig die Frage des Mordes oder der Gefährdung eines Eisenbahntransportes.

Handel und Volkswirtschaft

Eine neue deutsche Reichsanleihe? Der Londoner „Daily Telegraph" hält seine Behauptung aufrecht, das deutsche Reichsfinanzministerium beabsichtige in nächster Zeit eine große Anleihe in Reichsmark (nicht in Dollar oder Sterling) zu etwa 6 Prozent aufzunehmen. Ein Teil der Anleihe solle im Ausland aufgelegt werden. Der Zweck sei, der Welt zu zeigen, daß der Kredit in der Welt sich gebessert habe, daß Deutschland jetzt leicht eine sechsprozentige Anleihe bekomme, während für die Dawesanleihe 7½ bzw. 8 Prozent Zinsen bezahlt werden müssen. Die neue Anleihe habe der Reichsfinanzminister Reinhold gemeint, als er auf dem Industrietag in Dresden von dem bevorstehenden „besonderen Ereignis" gesprochen habe, das das Zutrauen des Auslands zur deutschen Währung beweisen werde.

Postscheckverkehr in Württemberg im August 1926. Zahl der Postscheckkunden Ende August 35298, gegen Juli mehr 143. Von dem Umsatz (394 Millionen RM.) sind 307 Millionen RM. bargeldlos beglichen worden.

Verschmelzung süddeutscher Brauereien. Die Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller i. L. wird mit der Werger-Brauerei AG. in Worms verschmolzen. Das Vermögen der Mannheimer Aktienbrauerei geht als Ganzes mit allen Aktiven und Passiven auf die Wergerbrauerei über.

Konkurs- und Geschäftsaufsichtsstatistik. Im zweiten Vierteljahr 1926 sind in Württemberg insgesamt 122 neue Konkurse angemeldet worden. Davon kommen auf Landwirtschaft 2, Industrie 42, Warenhandel 60, andere Gewerbe 8, sonstige Berufe 7; ohne Berufsangabe waren 3. Die Zahl der im zweiten Vierteljahr 1926 beendeten Konkurse beträgt 76. Die Zahl der Anträge auf Anordnung der Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses betrug im zweiten Vierteljahr 1926 80. Angeordnet wurde die Geschäftsaufsicht in 74, abgelehnt in sechs Fällen. Beendigt wurden im zweiten Vierteljahr 1926 130 Geschäftsaufsichten.

Stuttgarter Börse, 9. Sept. Die Börse hatte heute wieder ein freundlicheres Aussehen und die Kurse konnten Erhöhungen, teilweise um mehrere Prozente erzielen. Entsprechend der geringen Besucherzahl bewegten sich auch die Umsätze in mäßigen Grenzen. Am Rentenmarkt, der auch heute wieder sein ruhiges Aussehen hatte, bestand einige Nachfrage nach Vorkriegs-Pfandbriefen.

Württemb. Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 9. Sept. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 10 Ochsen, 11 Bullen, 90 Jungbullen, 79 Jungrinder, 34 Kühe, 353 Kälber, 467 Schweine und 14 Schafe. Davon blieben unverkauft: 2 Ochsen, 30 Jungbullen, 8 Jungrinder. Verlauf des Marktes: Rinder langsam, Ueberstand; Kälber mäßig belebt; Schweine langsam.

Ochsen: ausgemäst. Tiere vollfleischige Tiere	52–56	Kälber: feinste Mast- u. beste Saugkälber	78–81
fleischige Tiere	42–49	mittlere Mast- und gute Saugkälber	72–76
gering genährte Tiere	—	geringe Kälber	59–68
Bullen: ausgemäst. Tiere vollfleischige Tiere	50–52	Schafe: Mastlämmer u. jüngere Hämmel	—
fleischige Tiere	43–47	Weidmastschafe geschl. mit Kopf	—
gering genährte Tiere	—	vollfleischiges Schafvieh	—
Jungrinder: ausgem. Rind. vollfleischige Rinder	54–60	Schweine: über 240 Pfd.:	83–84
fleischige Rinder	45–53	dto. von 200–240 Pfd.	83–84
gering genährte Rinder	40–43	dto. von 160–200 Pfd.	82–83
Kühe: ausgemäst. Kühe	36–46	dto. fl. v. 120–160 Pfd.	80–82
vollfleischige Kühe		dto. unter 120 Pfd.	
fleischige Kühe	21–33	Sauen	62–72
gering genährte Kühe	14–19		

Viehpreise. Crailsheim: Kühe 260—580, Rinder 165—460. — Illertissen: Ochsen 450, Bullen 360—465, Kalbinnen 406 bis 750, Jungrinder 185—320. — Urach: Stiere 400—450, Kühe 270—660, Kalbeln 320—575, Jungvieh 175—305. — Winnenden: 1 Ochse mit 760 Kg. 780 ℳ, 840 Kg. 900 ℳ, 1 Stier mit 590 Kg. 600 ℳ. Kühe 200—450, Kalbinnen 400—600, Kleinvieh 200 bis 400 ℳ d. St.

Schweinepreise. Biberach: Läufer 40—65, Milchschweine 25—40. — Blaufelden: Milchschweine 28—40. — Bühlertann: Milchschweine 27—40. — Hemigkofen: Ferkel 20—35, Läufer 45—60. — Illertissen: Ferkel 26—36, Läufer 50, Sauen 200—220. — Urach: Milchschweine 24—39. — Wangen i. A.: Ferkel 25—35. — Weilderstadt: Milchschweine 24—35. — Winnenden: Milchschweine 32—40, Läufer 50—80 ℳ d. St.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 15, Roggen 9.50, Gerste 9.20—9.50, Hafer 8.30—10. — Ebingen: Gerste 11—11.20, Hafer 11.20. — Illertissen: Kern 14.60, Weizen alt 14, neu 13, Roggen 10, Gerste 9.20—9.50, Hafer alt 9.50, neu 7.70—8.20. — Wangen i. A.: Gerste 12, Hafer 12, Saatroggen 14—16, Saatvesen 13. — Winnenden: Weizen alt 14.50—15, neu 13—14, Hafer alt 11—11.50, neu 8—8.50, Dinkel neu 11—12, Geste alt 11, neu 10 ℳ der Zentner.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt. Zufuhr 700 Ztr., Preis 3.80 bis 4.30 ℳ für 1 Zentner. — Mostobst 800 Ztr., 6—6.50 ℳ.

Büchertisch.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Sie wollen Ihre Lieblinge hübsch anziehen, brauchen ein Schulkleidchen, einen Mantel, etwas für Tanzstunde oder Theater-Abend, Sie wollen ein Kinderkleidchen umarbeiten, Neues aus Altem fertigen, auch den Sohn des Hauses für den Winter gut versorgen. Für all' diese Fragen gibt's nur einen Führer, der sparen hilft, stets das Neueste bringt und bei äußerst reicher Modellauswahl einen großen doppelseitigen Schnittbogen enthält: **Beyers Modeführer** Herbst / Winter 1926/27 Band II, Kinderkleidung. Er ist im Verlag Otto Beyer, Leipzig erschienen und für ℳ 1.— in der Buchhandlung Zaiser-Nagold erhältlich.

Gestorbene:

Gaugenwald: Christine Lang Witwe, 86 J.

Das Wetter

Von Nordwesten dringen kältere Luftströmungen nach Mitteleuropa vor, unter deren Einfluß für Samstag und Sonntag mehrfach bedecktes, zu kurzen Regenfällen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

1886 **Zur 40er-Feier** 1926

am nächsten
Samstag, den 11. ds. Mts.
im Gasthaus z. „Traube"
laden wir hiemit alle im Jahre 1886 Geborenen herzl. ein.

703 **Der Beauftragte.**

Jakob Baumann, Hornberg
(Schwarzwaldbahn)
Dampfsäge- & Hobelwerk, Dämpferei - Trockenanlage
Gegr. 1895
hat laufend abzugeben: 682
erstklassige
Ahorn-
Akazien-
Birken-
Birnbaum-
Eichen-
Erlen-
Eschen-
Kastanien-
Kiefern-
Kirschbaum-
Nussbaum-
Can. Pappel-
Rotbuchen-
Tannen-
Weissbuchen-
Schnitt-Ware

Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten
bitten wir, den Bezugspreis für den Monat **September** mit
Mk. 1.60
bis spätestens Mittwoch, 15.Septbr. in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen.
Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die **Bezugsgelder für einige Monate im Voraus** bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr **anstatt 4,80 Mk. nur 4,50 Mk.** Wir hoffen, auf diese Weise unseren Abonnenten außer Geld auch Mühe und Zeit zu ersparen.

Omnibus-Verbindung
zum
Solidute-Rennen
am Sonntag, den 12. September
Preis ℳ 6.50.
Die Abfahrtszeit wird in der Samstagausgabe dieser Zeitung noch bekannt gegeben. Anmeldungen bis spätestens Samstag nachmittag 4 Uhr bei 732
Benz & Koch - Automobile - Nagold - Tel. 2.

Velhagen & Klasings Monatshefte
Schönste deutsche Monatsschrift
Monatlich ein Heft zum Preise von 2 Mark
Lesen Sie diese Monatshefte! Sie werden ungeahnt viel Freude und vielseitige geistige Anregung daraus empfangen!
Eine ganze Bibliothek
ist in den Heften vereint: Romane, Novellen, Künstler-Monographien, Abhandlungen über Geschichte, Kulturgeschichte, Länder- und Völkerkunde, Naturwissenschaften, Theater, Kunstgewerbe. Eine vorzüglich geleitete „Bücherschau" der Schriftleitung unterrichtet über die wichtigen Erscheinungen des deutschen Büchermarktes. Die farbigen Kunstbeilagen bilden
eine Gemäldegalerie
von erlesenem Geschmack
Jedes Heft ein Quell täglicher Freude
Jeder Jahrgang eine Zierde Ihrer Bücherei
Ein Heim, in dem Velhagen & Klasings Monatshefte liegen — mit ihren literarischen Schätzen und ihrer Farbenfreude — ist
eine Stätte künstlerischen Behagens
Zur Ansichtssendung des soeben erschienenen Ersten Heftes des neuen Jahrgangs und zur Entgegennahme und pünktlichen Besorgung von Abonnements-Bestellungen empfiehlt sich:
Buchhandlung Zaiser - Nagold

Suche für sofort oder 15. Sept. ein ehrliches, fleißiges 699
Mädchen
für Küche und Haushaltung, das auch etwas in der Wirtschaft mithelfen kann.
Frau Gottlob Weiß, Bierdepot Calw

Für sofort wird tüchtiges
Allein-Mädchen
in die Schweiz gesucht
Näheres durch 731
Frau Pf. Rau Wildberg

Löst muß Zoll ohne Sauwasem einmalig Spitz auf!
und du wirst sehen, daß ich besser bin als dein seitheriges Waschmittel, seien es Seifenflocken oder Pulver.
Du kannst in handwarmer Lösung deine feine Wäsche mit mir auswaschen oder deine große Wäsche mit mir kochen. In jedem Falle nehme ich jeden Fleck, wasche und bleiche schneeweiß, dabei bin ich im Gegensatz zu selbsttätigen pulvrigen Waschmitteln ohne jede Schärfe und mild wie mildeste Seife.
Kaufe mich und du wirst glücklich mit mir sein, ich koste nur 45 Pfg.
Perflor, die einzige selbsttätige Seifenflocke und das einzige milde selbsttätige Waschmittel

Nagold. Tel. 727
Gasthof z. „Löwen"
Sonntag, den 12. Sept.
von ½3—12 Uhr

Konzert u. Tanz-Unterhaltung
ausgeführt von der
Nagolder Stadtkapelle
Eintritt frei!

Baumstück oder Acker
in der Calwerstraße
Nähe Schlachthaus
zu kaufen gesucht
Ausführliche Angebote mit Preisangabe pro qm u. Chiffre S S 3120 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Bürgerpartei
1266 Zusammenkunft heute abend **in der „Schwane".**

Lebewohl 1493
das ärztlich empfohlene Mittel gegen
Hühneraugen
und Hornhaut
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg.
Lebewohl-Fussbad gegen empfindl. Füsse und Fussschweiss (2 Bäder) 50 Pfg.
in Drogerien und Apotheken. Sicher zu haben bei:
Apotheke von Theodor Schmid.

Continental
Die deutsche Meisterschafts-Schreibmaschine

WANDERER-WERKE A.G. SCHÖNAU B. CHEMNITZ
Alleinverkauf: Büromaschinenhaus 2037
Adolf Hornberger, Freudenstadt
Telefon 270.

Verkaufe ein erstmals 14 Wochen trächtiges

Mutterschwein
Wenzeslaus Katz
730 **Vollmaringen.**

Lieder-Bücher
des Alb- } Vereins
des Schwarzwald-
sowie
Fußball-, Jäger-, Turner-, Soldaten- und Marsch-Liederbücher
empfiehlt
Buchhandlung Zaiser.